

Wohnen im Tiny House- oder der Traum vom sparsamen Leben

Die ÖsterreicherInnen brauchen immer mehr Wohnraum. Lebten die Menschen in den 1950er Jahren noch auf 15 qm pro Kopf, so benötigt gegenwärtig ein Österreicher in einer Hauptwohnsitzwohnung durchschnittlich eine Wohnfläche von 46,2 Quadratmeter.

Ein weiterer Grund für den enormen Wohnflächenzuwachs sind auch die kleiner werdenden Haushalte. Im Vergleich zu den Familienmodellen nach dem 2. Weltkrieg, benötigen Kleinfamilien und Singles mehr Platz. Der Ressourcenverbrauch für Gebäude, Heizung und Beleuchtung steigt um ein Mehrfaches und die Energie, die auf der einen Seite durch effizientes Isolieren und Beheizen eingespart werden kann, wird auf der anderen Seite durch immer größer werdende Wohnflächen wieder ausgegeben.

Vielen Menschen wird bewusst, dass dieser Traum, vom großzügigen Wohnen so nicht weitergehen kann und sie entscheiden sich ganz bewusst für ein kleines und womöglich auch mobiles Häuschen. Sie streben danach, nur das Nötigste zu besitzen, kochen, wohnen, duschen, schlafen auf 25 Quadratmeter.

Trotz Selbstbeschränkung und dem Verzicht auf Überfluss braucht auch das Tiny House Ressourcen und Platz und so kann der Flächenverbrauch zum Problem werden.

Die SchülerInnen beschäftigten sich damit, ein Tiny House möglichst ökonomisch und ökologisch zu planen. Nachhaltigkeit ist ein großes Thema und so wird auch versucht die Häuser Wand an Wand aufzustellen, sie auch mitunter zu stapeln, um energiesparender zu sein. Die Tiny Houses könnten auch in kleinen Gärten oder auf Dächern von Garagen stehen, um Orte noch optimaler zu nutzen. Ein weiterer Aspekt ist die Versiegelung der Böden. Manche Häuser stehen auf Sockeln und können sich somit dem Gelände unbeschwert anpassen.

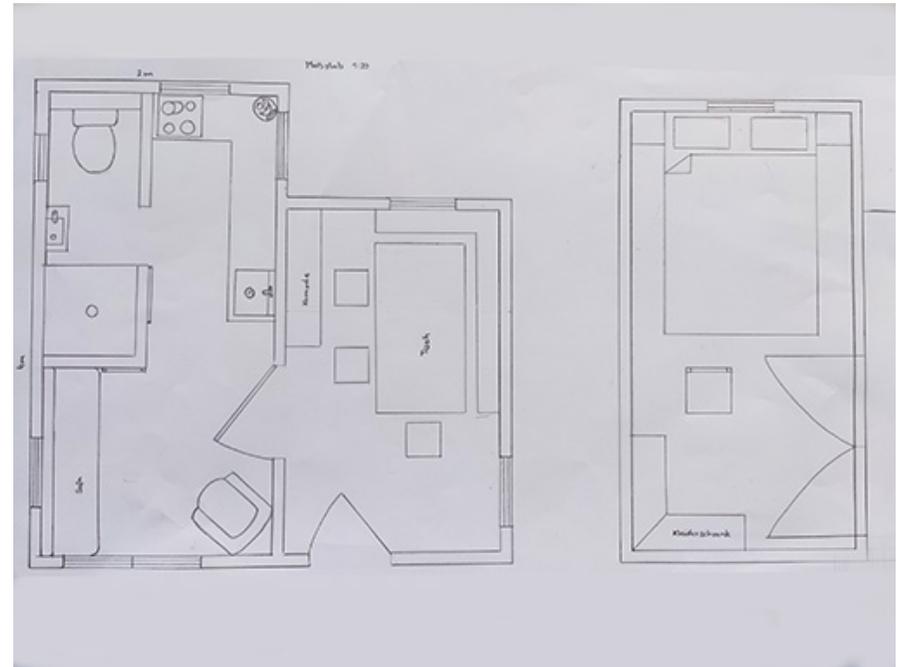
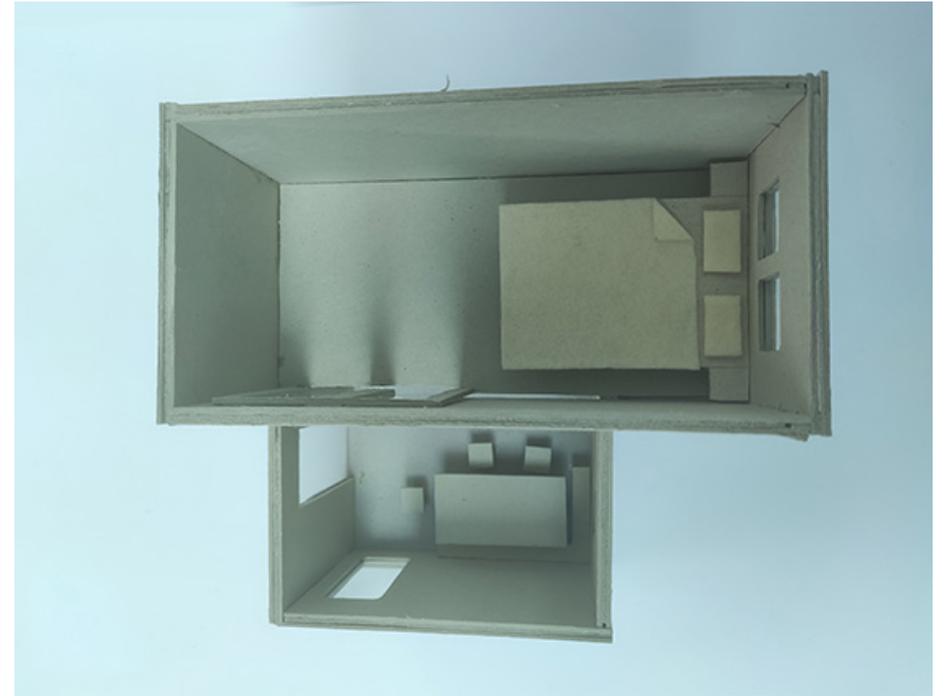
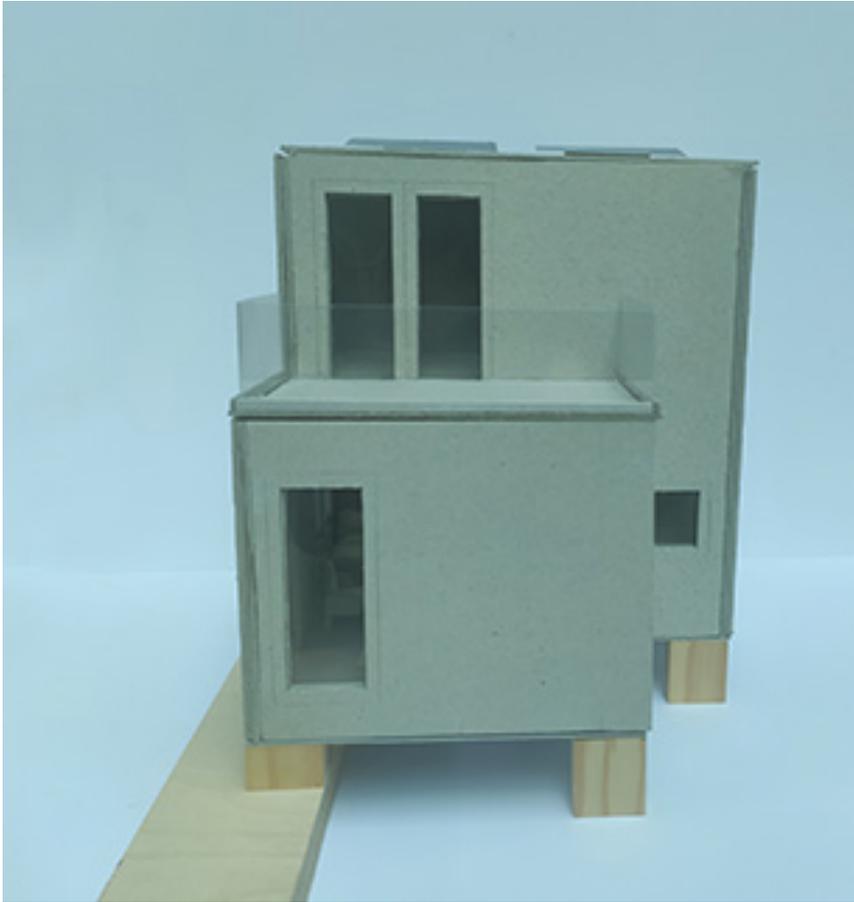
Bei der Auseinandersetzung geht es um mehr als das minimalistische Wohnen im Grünen. Weniger Konsum ist nicht nur ein Gesichtspunkt des Ganzen. Das Tiny House ist ein Aspekt einer Bewegung, um aus dem Wachstumskarussell auszusteigen.

Funktionales und Rationales planen spielen eine wesentliche Rolle. Neben der Bauhausarchitektur lernen die Schülerinnen Arbeiten des Architekten Le Corbusier kennen. Im Besonderen die Holzhütte, die der Architekt 1951 an der Côte d'Azur baute und als sein „Schloss“ bezeichnete. Der Architekt Walter Klasz aus Kremsmünster, OÖ. inspirierte unsere Arbeit mit dem „micro compact home“, welches er mit Studierenden an der TU-München entwickelt hat.

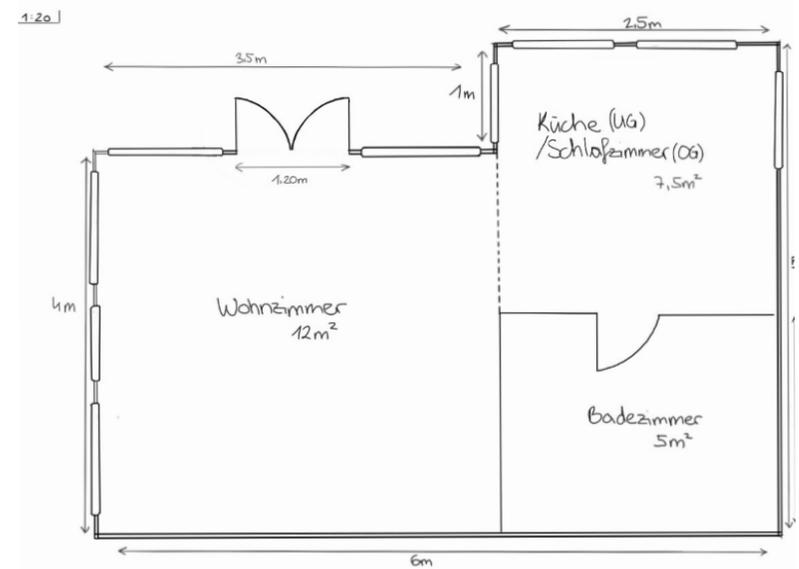
Die Tiny Houses wurden von den SchülerInnen in Form einer Projektarbeit entworfen und geplant. Dabei entstanden Modelle im Maßstab 1/20, welche recht liebevoll und ausführlich beschreiben, wie Junge-Heranzwachsende gerne wohnen möchten.



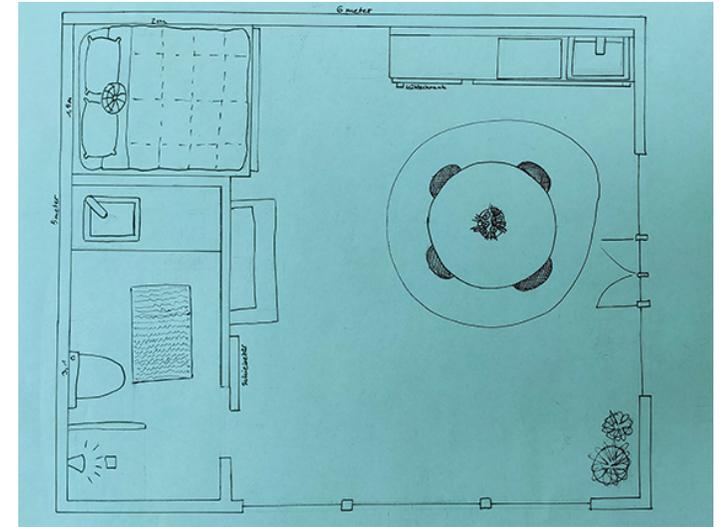
Amrei Knünz



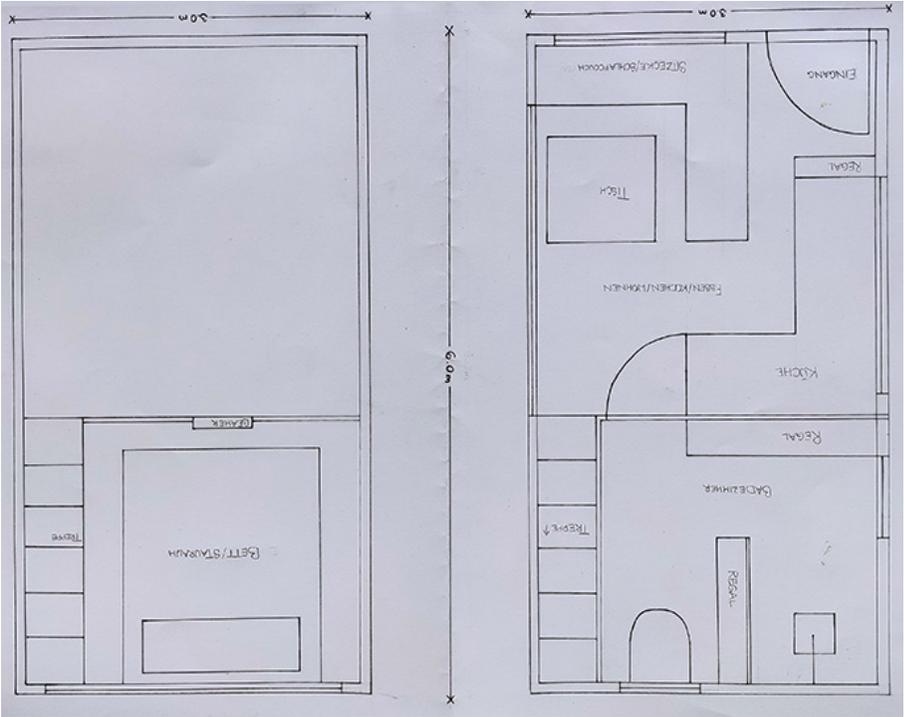
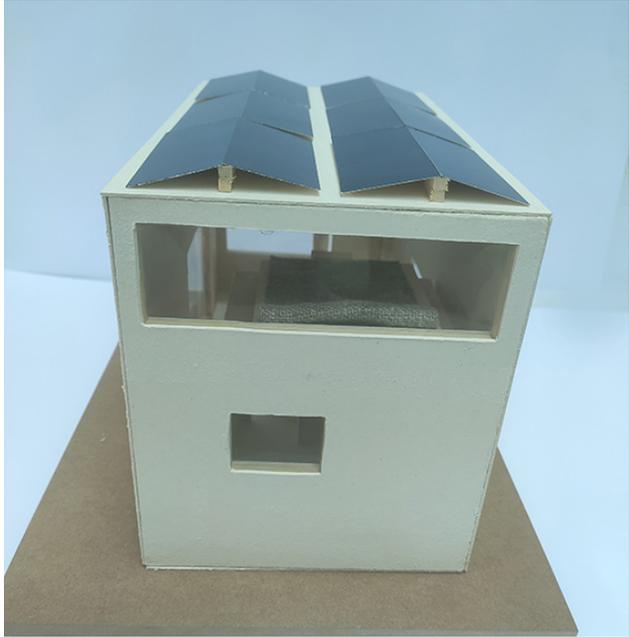
Ela Hainzle



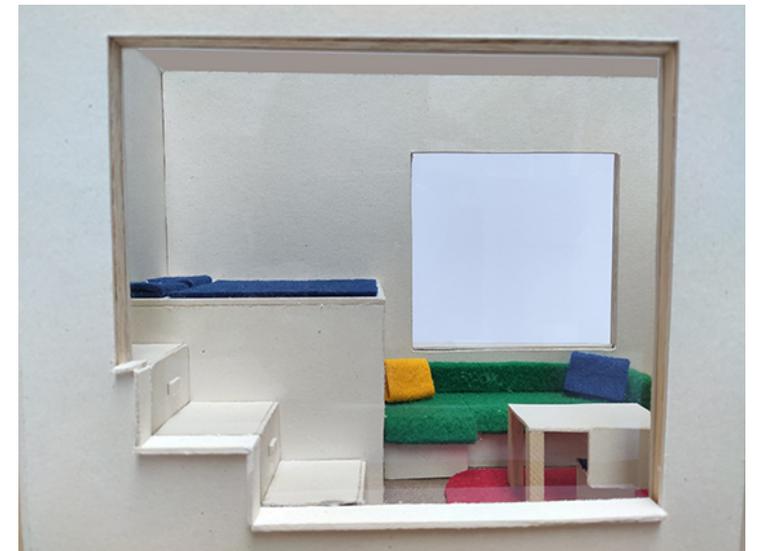
Anna Nakic



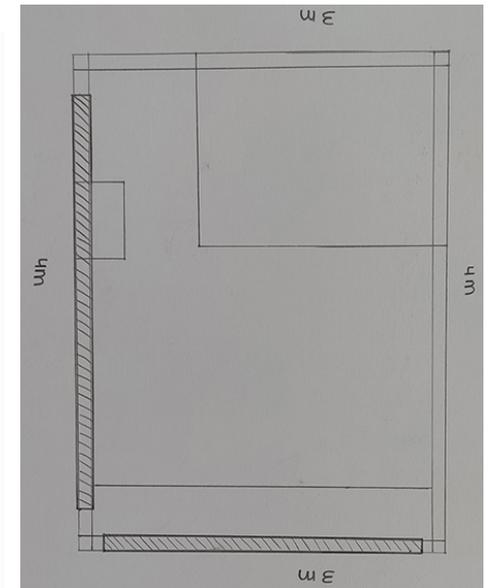
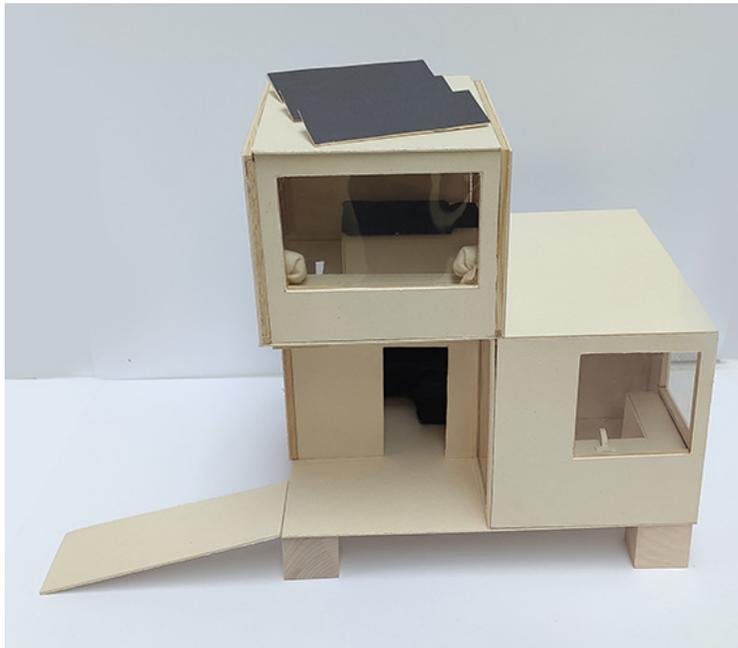
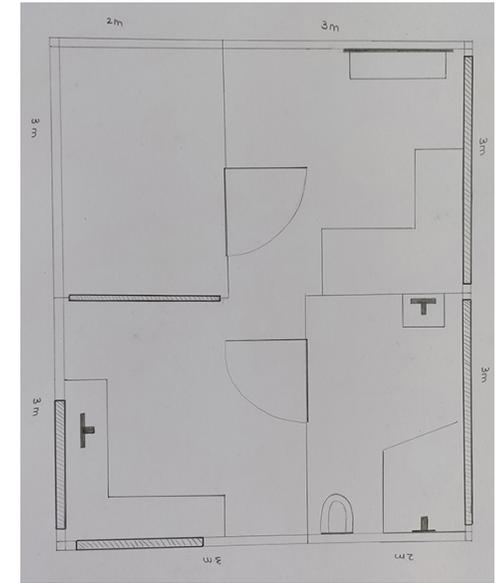
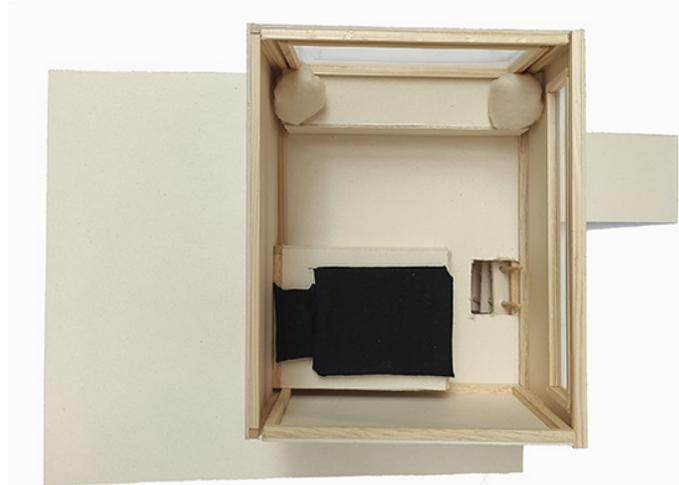
Lena Schön & Anna Lena Waibel



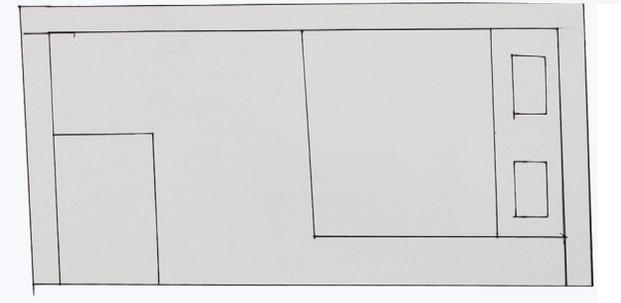
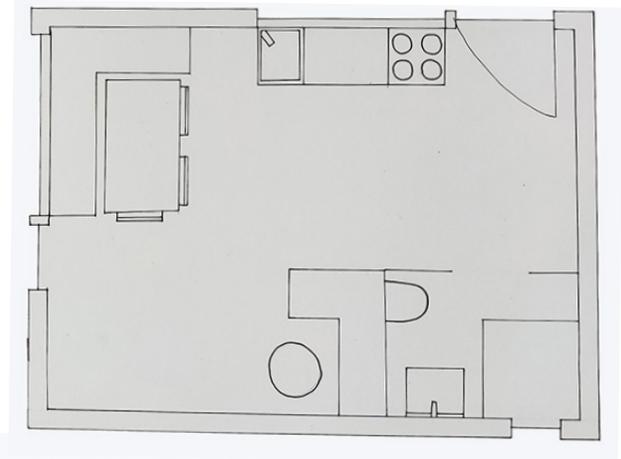
Lisa Zeiner
Alena Nigsch



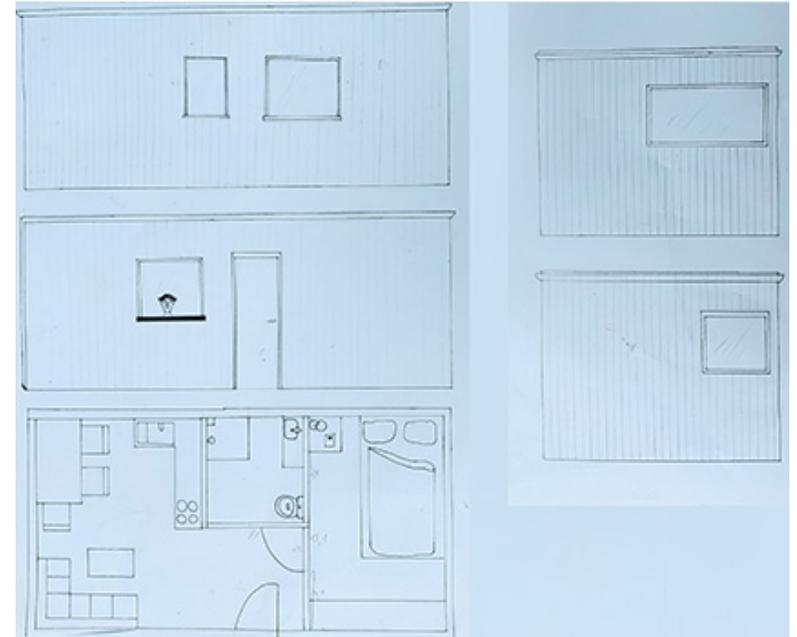
Anna Zaffignani



Nina Vogel



Tim Kaufmann, Louis Weber, Paul Baumann



Das perfekte Tiny House für 1-2 Personen und somit optimal als Studentenwohnung geeignet.

Es ist 27m² groß und besteht aus einem Schlafzimmer mit Bad und einer Küche, die mit dem Esszimmer verbunden ist. Im Esszimmer befindet sich ein Tisch für 2 Personen der für den Lernprozess geeignet ist.

An der Eingangstür wurde auf eine Treppe verzichtet und eine Rampe platziert im Falle von Beeinträchtigungen und einfacheren Möbeltransport.

Das Haus steht auf Stelzen, um sich an die Umgebung anzupassen und man den Boden nicht versiegeln muss.

Strom wird durch eine Photovoltaik Anlage auf dem Dach hergestellt.

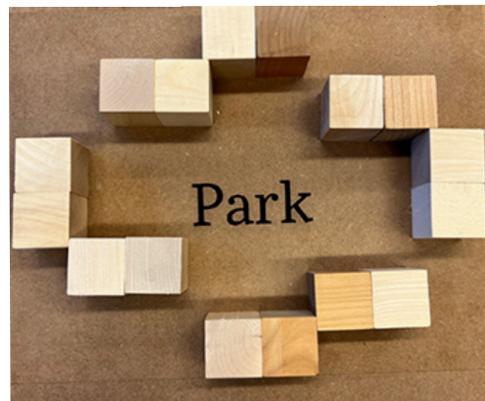
Studentenpark mit Wohnungen

Jedes Haus hat eine Wand ohne Fenster und werden deshalb aneinander paarweise aufgestellt. Jedes zweite Haus ist auch somit gespiegelt.

Die Eingangstüren befinden sich auf der Seite zum Park und die Privatgärten befinden sich außerhalb des Parks



Tina Tomaszewska & Leticia Geutze



Die Parkanlage ist mit Bänken und Picknickplätzen ausgestattet, um sich nach einem langen Tag in der Uni entspannen zu können. Ebenfalls sind schmale Wege vorhanden, um den Transport von Möbel zu ermöglichen.

Schlafzimmer Ausstattung: Großes Doppelbett mit Bettkasten als Stauraum; eine Kommode für Kleidung; ein Schrank für Jacken und Schuhe, großer Wandspiegel; Fernseher

Badezimmer Ausstattung: große Regendusche; Waschbecken mit Regal; Spiegel; Toilette

Küche/Esszimmer: Tisch für 2 Personen; Einbauküche mit kleinem Kühlschrank, Spülmaschine; Waschmaschine; Induktionsherd mit 3 Kochfeldern